

Die vorjährige Kranachausstellung und ihr sachliches Ergebniss.

Aeltere, unbekannte Portraits vornehmlich geschichtlicher Personen können nur von Geschichtkundigen — im weitesten Sinne —, mit Mutterwitz Begabten und mit der betreffenden Scholle Verwachsenen erfolgreich angesprochen werden. Die „deutsche Kunstausstellung Dresden 1899“¹⁾ bot auch eine Kranachabtheilung, deren Nummern 6 und 7 (Herzog Heinrich und Herzogin Katharina, geb. Herzogin von Mecklenburg, 1514) bereits seit 1873 festgestellt waren,²⁾ in der aber doch noch Bildnisse eines „jüngern Mannes“ (Nr. 15, 17), „männliche“ Bildnisse „von 1526“ und „von 1544“³⁾ (Nr. 32, 69), auch ein undatirtes (Nr. 165), ferner „Knaben“-Bildnisse Einundesselben (!) (Nr. 33, 34), „weibliche“, eins „von 1527“ (Nr. 38) und ein undatirtes (Nr. 122)⁴⁾, eins „eines Herrn mit der Kette des goldenen Vlieses“ (Nr. 87)⁵⁾, „Brustbild eines Gelehrten“ (Nr. 88), und „eines Herrn in Pilgertracht“ (Nr. 123) vorkommen konnten. Der münzkundigste Sachse, Julius Erbstein, der mit seinem Bruder Albert (†) seiner Zeit, bei Forschungen nach dem wahren Portrait des Herzogs Albrecht zu Sachsen, auch die der angeführten Nummern 6 und 7 ermittelt hat, ist, leider erst nach dem Erscheinen des ohne ihn angefertigten Kataloges, auf Grund von Denkmünzen, wenigstens auf die unter Nr. 33, 34, die früher auch für die beiden, 1455 aus dem Altenburger Schlosse geraubten Prinzen gehalten worden sind, Dargestellten gekommen, die übrigen hier Herausgehobenen harren noch ihres Täufers. Das erstere stellt den späteren Kurfürsten Moritz, das letztere dessen etwas jüngeren, früh verstorbenen Bruder, Herzog Severin, dar. In Nr. 5 f. (1899) des „Münz- und Medaillen-Freundes“ hat Erbstein darüber berichtet, Flechsig's „Tafelbilder Lucas Kranach's d. Ae. und seiner Werkstatt“ (1900) geben dieselben nicht wieder. Zum Glück sind sie bereits einzeln auf den Bildermarkt gekommen. Zu dem Bildnisse Kaiser Karl V., 1548, (Nr. 70) vgl. man „Schönburgische Geschichtsblätter V. (1898/9), 192 und VI. (1899/1900), 108, 240.

Blasewitz.

Theodor Distel.

¹⁾ „Wissenschaftliches Verzeichnis“ u. s. w. von Dr. Karl Woermann (1899).

²⁾ *Repertorium* XXI. (1898), 460 und die dort angezogene Litteratur.

³⁾ Sollte die Jahreszahl nicht 1547 lauten? Mich hat das Bild an Melanchthon erinnert.

⁴⁾ Einer B. S. oder S. B.!

⁵⁾ Der Wink in *Repertorium* I. (1876), 62 i. d. M. ist zu beachten.